

Se. Wohlgeb. Herrn Dr.
L. A. Frankel hier.

Verehrter Freund. Du versprachst mir freund-
lichst eine möglichst kurze Grabschrift für
meine arme Frau verfassen zu wollen, ich
möge Dir nur die Momente angeben, die
ich darin ausgesprochen wünsche. Und doch
hätte ich so viel zu sagen. Seltsamer Weise
lebt in mir mit frischeren Farben das Bild
des armenüthigen Mädchens, der kindlich sich
anschmiegenden jungen Frau heller und leben-
diger, als das der Gepöhlten, Gefulterten,
im 27ten Altersjahre von den Lebenden,
von dem Anblicke der Natur für immer Geschiedenen.
Dabei war Sie trotz unsägliches Leidens
die beste Gattin u. Mutter, hatte ein offenes
Sinn für alles Wichtigere im innern und
äußern Leben, ein offenes Herz für jedes
Unglück, von dem sie hörte. Kurz, sie

hat wenig gelebt (die 26 Jahre ihres
Martyrthums kann ich nicht leben
nennen), gab und empfing Liebe im
reichsten Ausmaße, bleibt den Herzen
der ihren (meinem und meines Kindes
Herzen) stets gegenwärtig, und hat na-
menlos geistig und körperlich gelitten.

Kurz gelebt, lang gelitten, viel
geliebt, das war ihr Leben.

Ich breche hier von dem Gegenstande
ab, ich kann Dir nicht mehr und nichts
weiter sagen.

Eine Bitte: Wolltest Du Herrn
Buchhalter Schiff sagen, er möge
Herrn Rosinger (Linsgasse, 37)
und Herrn Buchhalter Popper (Weich,
selbstbegesellschaft), den letztern
nämlich, wenn es nicht schon früher
geschehen ist, zum Eintritt in den
Waisenehren-Einladungsschreiben. Ich
habe mit Beiden gesprochen.

Tibi addictissimus

Wien

$\frac{17}{H}$ 873

Dr. Engel

